



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

N^{ro} 48. Montag, den 16. Juni 1828.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das 3te Quartal, Juli bis September, mit 20 Silbergroschen sobald als möglich und zwar noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist, da bei später eingehenden Bestellungen frühere Nummern des Quartals nicht nachgeliefert werden können.

Wer mit Halle nicht in direkter Verbindung steht, der wende sich gefälligst an eines der ihm zunächst liegenden Wohlöbl. Postämter, welche die Zeitung ohne alle Preiserhöhung, oder, hie und da, in entfernteren Gegenden, mit dem mäßigen Aufschlag von 2½ Sgr. pr. Quartal zu liefern, vom Hohen General-Postamte angewiesen sind.

Halle, den 16. Juni 1828.

C. G. Schwetschke.
C. G. Schwetschke.

Berlin, den 14. Juni.

Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs) sind von Höchst Ihrer Inspections-Reise des 11ten Armee-Korps wieder eingetroffen.

Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar sind von hier wieder nach Weimar abgegangen.

Breslau. Von den auf dem hiesigen Wollmarkt zum Verkauf ausgestellt gewesenen 52,232 Centnern waren 7900 aus dem Großherzogthum Posen, mithin 44,332 aus der Provinz eingeführt. Von der einschürigen Wolle hat der Ctr. extrafeine 120 — 130 Thlr.

gegolten, (doch erhielt ein namhafter schlesischer Gutbesitzer auch 165 Thlr. für den Ctr.), sehr feine 90 — 105, mittel feine 70 — 85, mittlere 60 — 65, ordinäre 40 — 50; von der zweischürigen der Ctr. feinste 55 — 60, mittelfeine 45 — 50; von der aus dem Großherzogthum Posen aber, der Ctr. einschürige feine 50 — 60, mittel 36 — 45, ordinäre 22 — 30 Thlr. Die feine Wolle ist sehr begehrt und daher auch zeitig vergriffen gewesen, und die Schaasheerdenbesitzer haben im Durchschnitt den Centner um 5, 8, 10 bis 12 Thlr. höher verkauft, als voriges Jahr. Nach einem Ueberschlage sind von der eingeführten Wolle ungefähr 50,000 Centner verkauft, und es ist demnach

nur wenig bei der Seehandlungs-Kompagnie und bei der Landschaft eingelegt worden.

Portugal.

Lissabon, d. 28. Mai. Unsere Stadt befindet sich in einem Zustande der Aufregung und Unruhe, welcher unmöglich von langer Dauer seyn kann. Die von dem Rebellen Dom Miguel und der ihm anhängenden absolutistischen Aufrührerpartei angeordneten Maaßregeln können nur dazu beitragen, den Sturz dieser verhassten Regierung zu beschleunigen. Während die achtbarsten und aufgeklärtesten Männer ihrer Stellen entsetzt und eingekerkert werden, während man ein lächerliches Blokade-Dekret gegen Porto erläßt, legen die Anhänger Dom Pedro's unverholen ihre Ergebenheit gegen diesen Fürsten und dessen Tochter, Donna Maria II., die rechtmäßige Königin Portugals an den Tag. — Die im Namen Dom Pedro's in Porto errichtete einstweilige Regentschaft des Reiches besetzt sich mehr und mehr; am 23. d. wurde Coimbra von derselben in Besitz genommen, wo nicht weniger als fünf Fuß-Regimenter und ein Regiment Kavallerie, so wie der größte Theil der dortigen Studenten, welche meistens alle schon gegen den Rebellen Chaves gefochten hatten, für die gute Sache sich vereinigten. Die Anstalten, welche Dom Miguel trifft, um die Bestrebungen jener wackern Männer zu vereiteln, zeugen eben so sehr von der Beschränktheit des Prinzen, als der Unzulänglichkeit der ihm zu Gebote stehenden Mittel. Der Aufruf zur Errichtung eines Regiments Freiwilliger blieb ohne Erfolg und so begnügte man sich mit der Absendung einiger Bataillone gegen die Regierung zu Porto; aber auch die Treue dieser Truppen ist zweifelhaft und ein Theil derselben soll bereits schon die Fahne Dom Miguel's verlassen haben. Mit jedem Tage sehen wir daher einer günstigen Entscheidung unsers Schicksals entgegen; denn unmöglich kann das portugiesische Volk es wünschen, die Leitung seiner Angelegenheiten länger in den Händen eines eidvergesenen Prinzen und einer fanatischen Priester- und Pöbel-Partei zu sehen.

Spanien.

Madrid, d. 29. Mai. Am 23. hielten Ihre Majestäten ihren Einzug in Pampelona, geruhten vor dem Stadthore einen höchst reich ausgeschmückten und von 24, alterthümlich gekleideten Jünglingen, gezogenen Triumphwagen zu besteigen und die Huldigungen Tausender, Jubel und Freude verkündender Unterthanen anzunehmen. Die Erleuchtung der Stadt war so glänzend als möglich. — Die Regierung hat Nachrichten vom General-Kapitän von Katalonien erhalten, welche nicht sehr beruhigend sind.

Neue Unruhen scheinen sich in dieser Provinz zu erheben, und der Aufruhr wächst mächtiger als jemals.

Großbritannien.

London, d. 4. Juni. Der portugiesische Gesandte am hiesigen Hofe, Marquis von Palmella, welcher bekanntlich vor einigen Tagen dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Anzeige gemacht hatte, daß er sich nicht mehr als Geschäftsträger der jetzt in Portugal herrschenden Regierung Dom Miguel's betrachten könne, hat jetzt wieder seine Funktionen im Namen der zu Porto errichteten Regentschaft angetreten.

Türkei.

Konstantinopel, d. 19. Mai. Am 16. hatte der niederländische Gesandte bei dem Reis-Effendi eine Audienz, in welcher er demselben erneuert auf das Dringendste empfahl, wenigstens die Stipulationen des Traktats vom 6. Jul. anzuerkennen, da dieses in dem gegenwärtigen kritischen Augenblicke das einzige Mittel sey, der Pforte wesentliche Hülfe zu verschaffen; er versicherte den Reis-Effendi, daß der Wunsch der Pforte, die Botschafter wieder nach Konstantinopel zurückkehren zu sehen, alsdann unverzüglich in Erfüllung gehen würde. Der Reis-Effendi antwortete: ob er gleich in der Konferenz vom 7. d. diesen Wunsch zu erkennen gegeben habe, und der Pforte daran liege, mit den Mächten im guten Einverständnisse zu stehen, so verbiete es doch die heilige Religion der Ottomanen, sich in die Stipulationen vom 6. Jul. zu fügen. Die Pforte würde nichts verabsäumen, um die von ihr früher übernommenen Verpflichtungen, und namentlich den Traktat von Akerman treu zu erfüllen; sie habe deshalb Deputirte nach Servien geschickt, und Alles veranstaltet, um den Vorwurf der Wortbrüchigkeit von sich zu wälzen; sie lasse sich aber nicht mit dem Degen in der Faust Geseze vorschreiben, und werde der Gewalt mit Gewalt zu begegnen wissen. Er (der Reis-Effendi) habe deshalb Befehl vom Großherrn feierlich zu erklären, daß die Pforte gesonnen sey alle ihre Kräfte aufzubieten, um die Angriffe der Russen zurück zu treiben. Er äußerte dabei, es wären bereits 600 Tartaren nach allen Gegenden abgeschickt, um den Pascha's den Befehl des Großherrn zu überbringen, sich gegen die Russen zu bewaffnen und ins Feld zu ziehn. Die Gesandten von Oesterreich und Preußen, H. v. Ottenfels und Canitz, welche auch bei dem Reis-Effendi waren, erhielten dieselbe Antwort; Ersterer, welcher die Sperre des schwarzen Meeres aufgehoben zu sehen wünschte, konnte kein günstiges Resultat erreichen. Die Hauptstadt ist ruhig, aber die Großen sind bestürzt, und es herrscht eine düstere Stimmung. Der Himmel schütze die Christen in diesem Augenblicke!

Mehr als 600 Tataren sind wirklich in die Provinzen abgeschickt; Hussein Pascha ist mit 40,000 Mann endlich aufgebrochen, und hat sich bei Bujuk Tze-Eine auf dem Wege nach Adrianopel gelagert; inzwischen sind die Truppen so demoralisirt, daß die russische Armee kaum einen ernstlichen Widerstand zu besorgen hat.

Die Korfu-Zeitung vom 17. Mai meldet Folgendes: „Wir haben bestimmte Nachricht erhalten, daß leider auf den Inseln Hydra und Spezzia die Pest ausgebrochen ist. Es scheint, daß diese Krankheit durch die jüngsthin aus der Gefangenschaft befreiten Griechen von Modon nach den besagten Inseln gebracht wurde. Die griechische Regierung soll die kräftigsten Maaßregeln ergriffen haben, um dem Uebel Einhalt zu thun, und dessen Verbreitung zu verhindern. — Man schreibt aus Zante, daß man daselbst durch die griechische Golette Aspasia die Nachricht erhalten habe, daß die zur Blockade der Festungen in Messenien bestimmten Schiffe der verbündeten Mächte eine ägyptische Korvette, mit griechischen Gefangenen an Bord, welche von Modon nach Alexandria segeln wollte, angehalten haben, und daß an die Admirale zur Entscheidung hierüber berichtet worden sey. — Anatoliko wird, ungeachtet des erhaltenen Sukkurses, fortwährend von den Griechen belagert. Tsavella (ein bekannter griechischer Hauptling) war unlängst mit einigen hundert Mann beim Kap Papa angekommen, um zur Verstärkung der Belagerer gegen Anatoliko abzugehen.“

Korfu, d. 20. Mai. Auf die Anzeige, daß sich die Pestseuche in Hydra und Spezzia gezeigt habe, hat der Lord-Ober-Commissär befohlen, daß sämtliche Handels-Fahrzeuge, die aus der Türkei oder Griechenland, mit Ausnahme von Prevesa und Arta, hier anlangen, außer der fünf und zwanzigtägigen Contumaz-Periode, noch einem vierzehntägigen Sciorino unterworfen werden sollen. Hierunter sind alle Fahrzeuge begriffen, welche aus Morea, und namentlich aus dem Hafen von Modon, aus dem Golf von Lepanto und aus Akarnanien, Doros, Aegina und Nauplia, aus Negroponte, Kandia und sämtlichen Inseln und Küsten des Archipelagus kommen. Während des besagten Sciorino von vierzehn Tagen darf kein Schritt zur Ausschiffung von Reisenden oder der Reinigung unterworfenen Waaren, gethan werden; die Contumaz-Periode für Kriegsschiffe, welche von den genannten Punkten hier anlangen, wird von 21 auf 28 Tage erhöht, wobei jedoch, wie ehemals, die während der Reise verstrichenen Tage mit eingerechnet werden. Diese Befehle wurden sogleich den Sanitäts-Behörden der übrigen jonischen Inseln zur strengsten Befolgung mit-

getheilt, und der General-Sanitäts-Inspektor hofft, daß dadurch jede Gefahr der Ansteckung von selbst entfernt bleiben werde. — Die auf dieser Rhede vor Anker gelegenen Kriegsfahrzeuge, nämlich die englischen Korvetten Rattlesnake und Pelorus, nebst der Bombardier-Galliotte Aetna, sind zwischen dem 16. und 17. d. M., dann die französische Fregatte Sphigenia in der verfloßnen Nacht in südlicher Richtung unter Segel gegangen. Es heißt, daß sich alle disponiblen, in den Gewässern der Levante befindlichen Kriegsschiffe der verbündeten Mächte bei Navarin vereinigen sollen, um unter den Befehlen des Vice-Admirals Sir Eduard Codrington, der auch daselbst erwartet wurde, gemeinschaftlich zu operiren, und Ibrahim Pascha, da alle dießfalls durch Herrn Craddock mit seinem Vater in Aegypten gepflogene Unterhandlungen keinen Erfolg hatten, zu zwingen, Morea zu verlassen. (Oesterr. Beob.)

Triest, d. 27. Mai. Nach einem Handelschreiben aus Korfu soll Ibrahim Pascha sich in der traurigsten Lage befinden, und einen Boten nach Alexandrien geschickt haben, um seinen Vater mit den Schwierigkeiten bekannt zu machen, mit welchen er zu kämpfen hat, und welche die Behauptung von Morea unmöglich machen. Seine Kasse soll erschöpft, und der Mangel an Lebensmitteln in dem ägyptischen Lager schon sehr fühlbar seyn; da die von den europäischen Eskadern streng vollzogene Blockade der noch in seiner Gewalt befindlichen Häfen ihm jede Verstärkung an Geld, Proviant, Munition und Mannschaft entzieht. Man glaubte zu Korfu, daß Ibrahim Pascha noch im Laufe des Monats Junius Griechenland verlassen, und nach Aegypten zurückkehren werde.

Von der Bosnischen Gränze, d. 21. Mai. In Bosnien ist eine allgemeine Kriegsteuer für die Moslims und Rajahs pr. 200 Piaster für jede Haushaltung ausgeschrieben worden; längs der ganzen Drina (Gränzfluß zwischen Servien) sind nach Angabe der Türken 10,000 Mann aufgestellt, weil die allgemeine Sage in Bosnien herrscht, daß der servische Ober-Knez, Milosch Obrenovich, bei dem ersten Siege der Russen, sich für selbige erklären und die servischen Festungen bedrohen wolle, um dadurch die Vereinigung mit der russischen Armee zu bewirken. Aus Bosnien hört man ferner, daß die am rechten Donau-Ufer liegenden Festungen Widdin, Nicopol, Silistria, Rufschnik und Tulcza von Konstantinopel aus sehr verstärkt und gehörig versehen wurden, um den Uebergang der Russen über die Donau zu verhindern oder doch zu erschweren; das Nämlliche ist mit Schabaz, Semendria und Orsowa in Servien geschehen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Jassy, d. 26. Mai. Am 12. hat eine Abtheilung der Garnison in Braila *) einen Ausfall gemacht, in der Absicht, einige Heu-Vorräthe, deren die russischen Truppen sich bemächtigen konnten, zu verbrennen. Die Türken hatten dabei einen Verlust von 14 Todten und 20 Blessirten, der der Russen war etwas geringer. Am 15. sind die Vorarbeiten zur Belagerung durch das Feuern aus der Festung bedeutend erschwert worden und es ward daher beschlossen, solche nur des Nachts zu betreiben. Mehrmalige Aufforderungen zur Uebergabe sind erfolglos geblieben. Am 21. hat im Lager eine religiöse Feier statt gefunden. Man glaubte, daß am 24. ein Haupt-Angriff auf die Festung gemacht werden würde. Die Stärke der russischen Truppen, welche den Pruth überschritten haben, und derjenigen, welche bei Ismail stehen, wird zusammen auf 180,000 Mann geschätzt. Die Belagerungs-Truppen vor Braila sollen etwa 28,000 Mann betragen; die türkische Besatzung nebst den waffenfähigen Einwohnern nur 8000 Mann. Giurgewo ist auch bereits eingeschlossen. In der Wallachei sollen, außer dem Belagerungs-Korps vor Braila, 25,000 Russen stehen. (Preuß. Staatszeit.)

Der Oesterr. Beob. liefert aus Hermanstadt, den 28. Mai folgende ältere Nachrichten: Se. Majestät der Kaiser Nikolaus befanden sich am 22. d. M. fortwährend im Hauptquartier Hadshi Kapitan vor Ibrail. Man hatte eben, als der Kaiser ganz unvermuthet, ohne sich in Ismail aufzuhalten, in obgedachtem Hauptquartier des Feldmarschalls Grafen von Wittgenstein angekommen war, vierzig Türken, und unter diesen den Silihdar des Pascha von Ibrail, gefangen genommen; der Kaiser ließ sie vor sich führen, sprach, durch den Dolmetsch, freundlich mit ihnen, ließ jedem der Gefangenen 20 und dem Anführer 100 Dukaten verabreichen, und schickte sie dann nach Ibrail zurück. — Das Bombardement dieser Festung, deren Kommandant auf alle an ihn erlassenen Aufforderungen, selbe ohne Blutvergießen zu übergeben, erwiederte, er könne dieß ohne ausdrücklichen Befehl der Pforte nicht thun, hatte am 21. noch nicht begonnen, woran, da alle Vorbeurtheilungen dazu getroffen waren, daß an diesem Tage eingetretene Regenwetter, mit Sturm, welches auch noch am 22. anhielt, Ursa-

*) Ibrail, auch Braila, und Brailow, d. i. Fähre Abrahams, genannt, liegt an der Mündung des Sereth in die Donau, welche sich hier in verschiedene Arme theilt. Die Stadt zählt 30,000 Einwohner, hat einen guten Hafen, bedeutenden Getreidehandel nach Konstantinopel und wird, obwohl in der Wallachei gelegen, zu dem Sandschat Silistria gezählt.

che zu seyn scheinen. — Der Uebergang über die Donau war damals noch auf keinem Punkte erfolgt. — Nachrichten aus der kleinen Wallachei zufolge waren die Russen am 19. d. M. zu Crajova eingerückt.

Das Journal von St. Petersburg meldet aus dem

Lager von Brailow, d. 10. (22.) Mai.

Diesen Morgen nahmen Se. Majestät der Kaiser zu Pferde die Umgegend der Festung in Augenschein. Höchst-dieselben verfügten sich zunächst auf eine, von einem Piquet Kosaken besetzte, gegen die Festung zu hervorspringende Anhöhe, welche die Ebene beherrscht, und von der man die Stadt übersieht, und alsdann in das Lager der an die Donau sich anlehenden 18ten Division. Die in erster Linie stehende Chasseur-Brigade hatte sich zum Empfange des Kaisers vor ihren Zelten aufgestellt. Auf dem rechten Flügel waren alle diejenigen Soldaten vereinigt, die in den früheren Gefechten sich besonders ausgezeichnet hatten. Seine Majestät ernannte sie zu Rittern des St. Georgen-Kreuzes und indem Sie sich an den ältesten von ihnen wendeten, welcher bereits im Besitze dreier Ehrenzeichen ist, geruheten Sie Höchstsich selbst ihn mit der neuen Dekoration zu schmücken und hierauf zu umarmen. Man kann sich die Wirkung denken, welche diese Belohnungsweise auf die Truppen gemacht hat. Se. Maj. begaben sich hierauf in das Lager der Ulanen-Division vom Bug, wo Höchstsich in gleicher Art zwei Ulanen, welche beide mit dem Feinde Mann gegen Mann gefochten, und bei einem Ausfalle zwei Anführer der feindlichen Kavallerie zu Gefangenen gemacht hatten, mit dem St. Georgen-Kreuz dekorirten. Die Materialien zur Eröffnung der Transcheen werden mit großer Thätigkeit und dem Eifer vorbereitet, welchen die Gegenwart des Monarchen nothwendig einflößen muß.

Vom 11. (23.) Mai. Während der Nacht hatte sich auf dem linken Flügel unserer Stellung eine von beiden Seiten ziemlich lebhaft unterhaltene Kanonade erhoben, welche besonders den Zweck hatte, die Aufmerksamkeit von unserer äußersten Rechten abzulenken, wo man bereits mit den Arbeiten zur Errichtung einer großen Batterie begonnen hatte. Diesen Morgen verfügten sich Se. Majestät zu Pferde auf diesen Punkt, um die Arbeiten der vorigen Nacht in Augenschein zu nehmen. Die Türken, welche bis jetzt das Umherreiten des Kaisers zu respektiren schienen, begrüßten ihn indessen von den Wällen herab mit einem Kugelregen. Von dort begaben sich Se. Majestät in das Lager der Ulanen-Division, und besuchten die Verwundeten, deren Zahl sich auf 60 Mann beläuft. Ein junger Edelmann, der wegen übler Aufführung früher aus dem Dienste entlassen worden, demnächst aber als Gemeiner wieder eingetreten war, und der bei einem der

ersten Vorfälle ein Bein verloren hatte, wurde dem Kaiser durch Se. kaiserl. Hoheit den Großfürsten Michael vorgestellt; Höchst dieselben beliehen ihn wegen des bewiesenen Eifers und seiner Unerrockenheit mit dem St. Georgen-Kreuz, und beförderten ihn zum Offizier. Diese unerwartete Gnade erfüllte ihn mit Freude, und der Ausdruck seiner Erkenntlichkeit war den Gefinnungen eines Edelmannes würdig, der die Ehre höher als Alles schätzt.

Den 12ten (24.) in der Frühe begaben sich Se. Maj. zu Pferde, und stiegen bei den Vorposten auf einer Anhöhe ab, von wo Sie die Wirkung der, auf der äußersten Linken unserer Position in Batterie aufgestellten Mörser am Besten beurtheilen konnten. Kaum dort angekommen, zeigte sich vor der vordersten Linie ein Trupp Türken, der eine weiße Fahne vor sich her tragen ließ. Es war dies ein Parlamentär, den der Pascha sendete, um Sr. Majestät durch die Vermittelung des Feldmarschalls, für die Großmuth zu danken, mit der Höchst dieselben den Gefangenen die Freiheit zu schenken geruhet hatten. Bei seiner Ausfertigung wurde der Parlamentär beauftragt, dem Pascha zu erklären: daß die erste ihm zur Kapitulation gewährte Frist am andern Tage, früh 3 Uhr, abgelaufen, dann aber auch für die Garnison keine Hoffnung zum Unterhandeln mehr vorhanden sey. Nachdem eine Batterie von 24 Stücken Geschütz in der Nacht vom 12. (24.) an der äußersten Rechten errichtet worden war, eröffnete diese ihr Feuer gegen den Platz mit Anbruch des Tages. Sobald Se. Maj. der Kaiser die Kanonade hörten, begaben sie sich nach jener Batterie, um sich von ihrer Wirkung Höchst selbst zu überzeugen. Sie entsprach Höchst ihrer Erwartung vollständig und nach Verlauf einer Stunde wurde die Bastion, gegen welche das Feuer besonders gerichtet war, zum Schweigen gebracht. Indes hatte der Feind, wegen der Menge der auf diesem Punkte befindlichen Offiziere bemerkt, daß der Kaiser dort anwesend sey. Sogleich setzte derselbe seine Geschütze vom größten Kaliber in Bewegung, um die Anhöhe, auf welche unser Erlauchter Monarch sich begeben hatte, zu beschießen. Mehrere vier und zwanzigpfündige Kugeln fielen am Fuße der Anhöhe nieder. Nachdem nun Se. Majestät das Feuer der obengenannten Bastion eingestellt gesehen und sich überzeugt hatten, daß die Arbeiten der Belagerung alle den Umständen zulässige Fortschritte machten, verließen sie, nach den Gränzen Ihrer Staaten durch andere hochwichtige Angelegenheiten gerufen, die Blokade, und erhielten auf Ihrem Wege

von dem Kommandanten von Ismail die Nachricht, daß der Hettmann der Zaporogischen Kosaken erklärt habe: mit allen den Seinigen unter russischen Schutz sich begeben zu wollen. Schon kamen tausend von ihnen bei unsern Quarantain-Anstalten an, wo man mit ihrer Aufnahme vorschreiten wollte.

Den 14ten (26.) sind Se. Maj. der Kaiser zu Bender angelangt, wo Sie mit Ihrer Majestät der Kaiserin, die sich im erwünschten Wohlsein befindet, zusammentrafen.

Ezernowiz, d. 1. Juni. Briefen aus Jassy vom 30. Mai zufolge hat sich der Kaiser Nikolaus aus dem Hauptquartier zu einer Zusammenkunft mit Ihrer Majestät der Kaiserin, Seiner erlauchten Gemahlin, nach Bender begeben; der Großfürst Michael aber ist bei der Armee geblieben. — Am 24. Mai sollte das Bombardement von Ibrail seinen Anfang genommen, und am 26. ein großer Theil der Festung zehn Stunden lang in Brand gestanden haben. Bis zum 25. Mai war die russische Armee noch auf keinem Punkte über die Donau gegangen. Nach den Anstalten, welche getroffen werden, zu urtheilen, scheint es, daß der Uebergang zu gleicher Zeit auf drei Punkten, zwischen Ismail und Tomarowa, zwischen Gallatz und Ibrail und zwischen Silistria und Giurgewo Statt finden werde. — Der Vicekanzler Graf Nesselrode wird sich nach Bucharest begeben, wohin auch, wie man allgemein sagt, der Kaiser abgehen wird. (Desterr. Beob.)

Bucharest, d. 23. Mai. Der Hospodar der Wallachei, Fürst Ghika, hat Kränklichkeitshalber die Erlaubniß erhalten zurückzukehren, und wird nächstens von Kimpina, wohin er sich zurückgezogen hatte, hier erwartet. Die Russen sind beschäftigt, bei Ultenika eine große Brücke zu schlagen, die aber erst gegen Anfang des Junius zu Stand gebracht seyn dürfte. (Allg. Zeit.)

Die Allgem. Zeitung meldet von der Moldauischen Gränze, d. 26. Mai: Man erzählt, wir wissen nicht ob mit Grund, mehrere Kosaken wären nach Ibrail gefangen eingebracht, und auf Befehl des Pascha's auf dem Walle der Festung im Angesichte des russischen Belagerungskorps aufgehängt worden; diese Barbarei habe solches Entsetzen und Erbitterung bei den russischen Soldaten erregt, daß sie einstimmig verlangt hätten, zum Sturme angeführt zu werden, um den Tod ihrer Brüder zu rächen; nur mit Mühe habe man sie davon abhalten können. (?)

Halle, d. 15. Juni. So eben trifft hier die Nachricht ein, daß Se. Königl. Hoheit, der Großherzog von Sachsen-Weimar heute Morgen auf dem königl. Gestüte Graditz bei Torgau, vom Schlagflusse getroffen, mit Tode abgegangen ist.

Bekanntmachungen.

Von dem Königl. Preuß. Gerichts-Amt hier selbst ist auf Antrag der Erben des zu Goedewitz verstorbenen Halbspanners Carl Volze, das zu dessen Nachlaß gehörige zu Goedewitz belegene Halbspannergut, bestehend in Wohn- und Wirtschaftsg. Gebäuden, 3 Hufen 21 Acker Feld, 4 Acker 64 □ Ruthen Wiese, 2 Gärten, 5 Holz- und Pflaumenkabeln nebst sämtlichem Inventario, welches alles nach Abzug der Lasten auf 8688 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden, Erbtheilungshalber zum öffentlichen freiwilligen Verkauf gestellt, und

- der 13te Mai c.
- der 15te Juli c.
- der 16te September c.

zu Vietungsterminen an hiesiger Gerichts-Stelle Vormittags 10 Uhr anberaumt worden. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Käufer hierdurch geladen, in obigen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und hat der Bestbietende nach zuvor abgegebener Erklärung der Interessenten des Zuschlags zu gewärtigen.

Wettin, den 10. Februar 1828.
Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
V e r t r a m.

Zum öffentlichen notwendigen Verkauf folgender der Wittwe Christiane Friederike Königen geb. Wernicken in Gerbstädt gehörigen Grundstücke, als:

- ein allhier am rothen Berge belegenes Wohnhaus nebst Zubehör und dabei befindlichem Verggarden, geschätzt 295 Thlr.
- 1 Morgen Acker auf dem rothen Berge geschätzt 40 Thlr.

ist ein Licitationstermin auf den 29sten Julius 1828 früh 11 Uhr in dem hiesigen Königl. Gerichts-Amt anberaumt worden, zu welchem daher besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber eingeladen, die etwanigen unbekanntten Realprätendenten aber bei Vermeidung der Präclusion mit ihren Ansprüchen hierdurch aditirt werden.

Gerbstädt, den 14. April 1828.
Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
F a c i l d e s.

Es soll das dem Anspanner Gotthilf Zorn zu Polleben zuständige halbe Bauergut, bestehend in Wohn- und Wirtschaftsg. Gebäuden, drei Pflaumenkabeln, und 53 Acker Land, auch 9 Acker Rossäcker Länderei, welche Grundstücke zusammen nach Abzug der Lasten auf 2302 Thlr. 23 Sgr. abgeschätzt worden sind, ausgeklagter Schulden wegen subhastirt werden, und sind deshalb

- der 14te Juli d. J.
- der 15te September d. J. und
- der 17te November d. J.

zu Licitationsterminen angesetzt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch geladen, in diesen Terminen des Vormittags um 11 Uhr an Gerichtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu erwarten, daß dem Meistbietenden, nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, das erstandene Grundstück zugeschlagen, nach Ablauf des letzten und peremptorischen Termins aber kein weiteres Gebot beachtet werden wird.

Eisleben, am 5. Mai 1828.
Gräflich Schwerinsches Patrimonial-Gericht
des Amts Polleben.

Graswuchs-Versteigerung in Merseburg.

Mittwochs den 25sten Juni 1828, Vormittags 9 Uhr, soll die auf dem Halm stehende Grasnutzung auf den auf dem Werder belegenen Königl. Gestüts-Grummetwiesen, circa 100 Acker haltend, gegen sogleich nach dem Zuschlag zu leistende baare Bezahlung, Kabelweise an Ort und Stelle öffentlich versteigert werden.

Gradiß, den 9. Juni 1828.
Im Auftrag des Königl. Landstallmeisters
Z i r k e l
Der Königl. Gestüts-Kendant
Beyer.

Bekanntmachung.

Ein gelernter Gärtner, welcher den Obst-, Wein- und Gemüse-Bau gründlich versteht, Beweise über seine Kenntnisse und bisherige gute Führung beizubringen, besonders aber Ansprüche zu einer Civil-Versorgung nachzuweisen vermag, kann unter annehmlischen Bedingungen eine baldige Anstellung bei einem Königlichen Institute finden.

Das Nähere hierüber ist bei dem Vorsteher der Königlichen Strafanstalt hier selbst zu erfahren.

Lichtenburg, d. 11. Juni 1828.
K r u s e,
Director.

Auf den 16ten d. Mts., Vormittags 11 Uhr, soll

- a) die Befriedigungs-Mauer des städtischen Zwingers am Steinthor;
- b) Die Befriedigungs-Mauer desselben vom Ulrichsthor an, bis zum ersten Hause der Scharrengasse

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung des Kaufgeldes zum eigenen, binnen 14 Tagen zu bewirkenden Abbruch auctionis modo versteigert werden, da in dem Vietungstermine am 10. d. Mts. kein annehmlisches Gebot erfolgt ist.

Halle, d. 10. Juni 1828.
Die Verschönerungs-Commission.
V e r t r a m.



Obstverpachtung.

Auf dem Rittergute Zeitz bei Alsleben an der Saale, soll im Termin

Montags den 30ten d. M.

Vormittags um 10 Uhr, die diesjährige Obstnutzung bei gedachtem Gute an den Meist- und Bestbietenden verpachtet werden.

Alsleben an der Saale, am 9. Juni 1828.
Wiesing.

Rosen, zu einem der Waare angemessenen Preise, doch ohne Vermengung mit weißen, kauft
Engelapotheke.

Hartmann.

Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Das laufende Versicherungs-Kapital dieser Gesellschaft, — welche Gebäude, Mobilien, Waaren und Feldfrüchte, zu sehr billigen Prämien und loyalen Bedingungen versichert, — hat sich im Jahr 1827 um mehr als eilf Millionen Thaler vergrößert, und betrug am 31. December 45,847,471 Thaler.

Die Unterzeichneten, welchen jetzt die Agentur für Halle und die Umgegend übertragen worden ist, nehmen Versicherungen für die genannte Gesellschaft an, und ertheilen über die Versicherungs-Bedingungen die nöthige Auskunft.

Halle.

E. G. Fritsch & Comp.
am Paradeplatz.

Ein Keller, sowohl für Kaufleute als auch für Victualien-Händler passend, steht zu vermieten. Wo? erfährt man No. 67. in der großen Ulrichsstraße, eine Treppe hoch.

Während des Neubaus der Synagoge bedarf die hiesige Israelitische Gemeinde eines Locals zur einstweiligen Gottesverehrung. Diejenigen Herren Hausbesitzer, welche ein dergleichen zu vermieten geneigt seyn möchten, ersuche ich, mich sobald als nur möglich davon in Kenntniß zu setzen, wo sodann die sofortige Abschließung des Contracts erfolgen soll.

Halle, den 11. Juni 1828.

Der zeitige Vorsteher der hiesigen Israel. Gemeinde
Herrmann Hirsch.

Sollte ein junger Mensch Lust haben die Schmiede-Profession zu erlernen, derselbe kann sich melden
beim Schmiedemeister Mohs
auf dem Strohhof No. 2001.

Eine kleine Quantität Esperstädter Hausflurplatten, dergl. Reibeisene, Lauffer und Ofenfüße, so wie eine Anzahl Preisziegel auf Dächer oder zu Backofengewölben, sind billig abzulassen. Glaucha, No. 2014. bei der Kirche.
le Clerc.

Klein-Eisenwaaren-Verkauf. Alle Arten schneidende Zeuge für Zimmerleute und Tischler von recht guter Beschaffenheit; vorzüglich gute Sägeblätter, Hobeleisen und Stechbeutel habe wieder erhalten; auch sind noch mehrere Schrot- und Längensägen, Breitbeile, Fleischerbeile und Aexte, desgl. Stichäxte und Zimmermannswinkel, um damit etwas aufzuräumen, zum Einkaufspreis zu verkaufen, in Glaucha, No. 2014. bei der Kirche.
le Clerc.

Am Freitage, den 13. Juni, ist auf der Chaussee von Merseburg nach Halle eine Tabackspfeife mit beweglichem Rohr und porzellanenen Kopfe mit dem Gemälde eines jungen Mannes verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen eine Belohnung von — 16 Gr. — an den Kutscher Gebhard zu Halle in der Mannischen Straße No. 499. abzugeben.

Es ist in einer der lebhaftesten Straßen ein Laden mit gehöriger Wohnung und Zubehör sogleich oder zu Michaelis d. J. auf mehrere Jahre zu verpachten. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Bursche von guter Erziehung vom Lande, welcher Lust hat die Schuhmacher-Profession zu erlernen, kann sich melden in der Ritterstraße No. 638. beim Schuhmachermeister Karra sen.

Es fährt den 22ten und 23ten d. M. eine leere verdeckte Chaise von hier nach Naumburg; wer diese Gelegenheit benutzen will, der kann sich bei mir melden.

Alcke,
Barfüßerstraße.

Ein bedeutendes Gartengrundstück mit Schenkerechtigkeit und einer Kohlensteinfabrik im Großen dicht vor Merseburg am Gotthardtssteiche sehr angenehm gelegen, mit schönem Wohnhause, worin ein Tanzsaal, mehrere Stuben und Kammern, nebst Küche und Keller, mit Scheune, Ställen und großen Kohlenstein-Nemisen, soll sehr billig verkauft werden. Muelle Käufer können von Unterzeichnetem das Nähere erfahren.

Goedecke,
Rittergutsbesitzer zu Döllnitz.

Am 30ten Juni a. c. werde ich vierhundert und funfzig Schaafböcke, ein bis zweihundert Muttershaafe und funfzig Hammel hler verkaufen. Die Bedingungen werde ich im Termin näher bekannt machen.

In Betreff der Qualität bemerke, daß ich für die Wolle von der hiesigen Schäferei, seit zwanzig Jahren mit den höchsten Preis erhielt, der in hiesiger Gegend und in Sachsen stattgehabt hat.

Amt Helfta bei Eisleben, den 14. Juni 1828.
Der Amts-Rath
Uebel.

Unterzeichnete verbinden die ergebenste Anzeige, daß auf den 29sten Juni und folgende Tage unser alljährliches Königsschießen gehalten wird. Theilnehmende Fremde ladet mit dem Bemerken, daß die Gewinne ganz auf Silber festgestellt, und das Steingut ganz wegfällt, ergebenst ein
Die Schützengesellschaft zu Gerbstädt.

Einen Reisegesellschafter nach Carlsbad, wohin ich zwischen dem 6. bis 10. Juli d. J. zu reisen gedenke, suche ich auf gemeinschaftliche Reisekosten.
P. Ch. Engelbrecht,
Lehrer am Königl. Gymnasio zu Eisleben.

Anzeige. Den 19ten dies. Mon., als den Donnerstag, werde ich mehrere Topfpflanzen als Hortensien, Monatsrosen ic. nach Halle zum Verkauf bringen.
Caroline Abel
aus Eöthen.

Dankagung.

Es haben noch einige Gemeinden ihre Milde und Wohlthätigkeit an den allhier Abgebrannten bewiesen; Unterschriebene halten es daher für Schuldigkeit, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

- 1) Herr Wischk aus Wettin 12 Schfl. Getreide;
- 2) von Herrn Prediger Wagner aus Neukirchen sind gesammelt worden 16 Thlr. 2 Gr. und von Hrn. Deichmann abgegeben;
- 3) die Gemeinde Döbel 1 Wisp. 3 Schfl. Getreide und 3 Schock Stroh;
- 4) Müllerdorf 19 Schfl. Getreide, 2 Schock Stroh;
- 5) Zappendorff 12 Thlr., 8½ Schfl. Getreide, ½ Schock Stroh;
- 6) Zscherben 12 Schfl. Getreide, 4 Schock Stroh;
- 7) Hühnstedt 1 Wisp. 6 Schfl. Getreide, 6½ Schock Stroh und 6 Thlr. 14 Gr.;
- 8) Aus Dalena Herr Steinbick 12 Schfl. und Herr Rothe 3 Schfl. Getreide, 21 Bund Stroh.

Wir sagen diesen Wohlthätern im Namen der Abgebrannten unsern herzlichsten und verbindlichsten Dank.

Schießzig, den 11. Juni 1828.

Der Schulze Lauch.
Der Schöppe Volze.

Mühlen-Verkauf.

Ich bin gesonnen, folgendes Grundstück aus freier Hand zu verkaufen, und habe daher einen einzigen Veräußerungs-Termin auf

den 23ten Juny dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, in meiner Behausung anberaumt. Als: meine zu Stedten belegene Ober-Mühle, welche an einem ansehnlichen und sich gleich bleibenden Wasser und in guter Nahrung liegt; in derselben sind 2 Mahl- und 1 Dehlgang mit 8 Paar Stampfen und 8 Ellen Gefälle, ingleichen 2 Hufen 8½ Acker ergiebigen Feldes, 2 Acker Wiese, 8 Acker Garten, welcher theils mit Obst, theils mit andern Nutz- und Brennholzern gut in Bestand ist, außerdem noch mehrere Anpflanzungen,

und alle Bequemlichkeit in Hinsicht der Gebäude, welche auch alle in gutem Zustande sind, nebst einem vollständigen Inventarium. Kaufliebhaber können sich an gedachtem Tage bei mir einfinden.

Stedten, am 28sten Mai 1828.

Gottfried Otto.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 13. Juni 1828.	Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	Br.	G.		Br.	G.		
St. = Schuldsch.	4	90	89½	Pomm. Pfandbr.	4	—	102½
Pr. Engl. Anl. 18	5	102¼	101½	Rur = u. Nm. do.	4	103½	—
do.	22	5	101½	Schlesische do.	4	104¼	—
B. Db. incl. lit. S	2	—	98	Pom. Dom. do.	5	106	—
Rm. Db. m. l. C.	4	88½	88½	Märkische do.	5	106½	—
Nm. Int. Sch. do	4	—	88½	Ostpreuß. do.	5	104½	—
Berl. Stadt-Db.	5	102	101½	rückst. C. d. Nm.	—	48	47½
Königsb. do.	4	88	87½	do. do. d. Nm.	—	48	47½
Elbing. do.	5	98¼	98½	Zinsch. d. Nm.	—	48¼	48½
Danz. do. in Th.	—	30¼	—	do. do. d. Nm.	—	48¼	48½
Westpr. Pfdb. A.	4	—	94½	Holl. vollw. D.	—	—	20
dito B.	4	92½	92¼	Friedrichsd'or	—	13½	13½
Gr. = H. Pos. do.	4	97¼	97½	Disconto	—	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4	—	94				

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 12. Juni.

Weizen	1 thl. 22 sgr. 6 pf.	bis	1 thlr. 26 sgr. 3 pf.
Roggen	1 = 21 = 3 =	—	1 = 23 = 9 =
Gerste	1 = 1 = 3 =	—	1 = 2 = 6 =
Hafer	— = 20 = — =	—	— = 25 = — =

den 14. Juni.

Weizen	1 thl. 21 sgr. 3 pf.	bis	1 thl. 25 sgr. — pf.
Roggen	1 = 21 = 3 =	—	1 = 23 = 9 =
Gerste	1 = — = — =	—	1 = 1 = 3 =
Hafer	— = 21 = 3 =	—	— = 25 = — =

Berlin, den 12. Juni.

Weizen z. W.	1 thl. 21 sgr. 3 pf.	bis	2 thl. 5 sgr. — pf.
Roggen z. W.	1 = 12 = 6 =	—	1 = 15 = — =
Gerste gr. z. W.	1 = 5 = 9 =	—	1 = 6 = 3 =
Hafer z. W.	— = 23 = 9 =	—	— = 27 = 6 =

Magdeburg, d. 11. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	39¼ thl.	Gerste	25½ thl.
Roggen	38½ =	Hafer	19¼ =

Fahrmärkte und Messen:

Den 22. Juni. Schmölln. 23. Buttstedt. Bleicherode. Belzig. Elde. Gößitz. Mühlberg in Erf. Reg. = Bez. 2 Tage. Thamsbrück. 24. Geseß. Pegau. Magdeburg, Wollm. 4 Tage. Eisleben, Altst. Dankerode. Drogitz. Dresden. Naumburger Messe 14 Tage. Salzwedel. Wörlitz. Eisleben. 25. Wahrenbrück. Zörbig. Haffelselde. 26. Bismark, Biehm. 28. Jessen, Biehm. Schlieben, Biehm.

